

FONO-KRITIK / FONO-PRISMA

Prohaska, Kurt Rehm, Alexander Sved, Rudolf Bockelmann, Eugen Fuchs und Herbert Janssen (Bariton), Gottlob Frick, Josef von Manowarda, Georg Hann und Ludwig Weber (Baß), Orchester der Bayreuther Festspiele, der Staatsoper Berlin, der Staatsoper Wien, der Londoner Covent Garden Oper, Stockholms Konsertförenings Orchester, Wilhelm Furtwängler; Acanta 40.23520 FK (5 M 30)

Aufnahmdatum: 1931–1947

Klangbild: Jeweils erstaunlich in Relation zum betreffenden Aufnahmdatum.

Fertigung: Einwandfrei.

Vergleichseinspielung: Furtwängler dirigiert Wagner (EMI 1C 149-01197/99 und DG 2740260/ Vorspiele Tannhäuser und Parsifal)

Furtwängler und Beethoven, Bruckner und Wagner bedeuten vor allem für jene Musikfreunde, die diesen 1954 verstorbenen Pultmagier nie haben „live“ erleben können, Assoziationen, deren Untrennbarkeit auch heute noch ihre faszinierende Gültigkeit unangefochten behauptet. Erfreulicherweise ist das bereits vorliegende Angebot an Wagner-Aufnahmen mit Wilhelm Furtwängler am Pult verschiedener Spitzenorchester und einiger nicht unbedingt Wagner-kompetent klingender Orchestervereinigungen ebenso reichhaltig wie breit gefächert. Trotzdem bedeutet jeder Katalogzuwachs eine echte künstlerische Bereicherung, weil uns gerade dieser Dirigent wie kaum ein zweiter immer wieder mit der Kunst überrascht und erfreut, ein einmal gewähltes Tempo auch konsequent „halten“ zu können und einen musikalischen Spannungsbogen aufzubauen, dessen suggestiver Ausdruckskraft man sich schwerlich entziehen kann.

Der nun vorliegenden Fünfplattenkassette der FonoTeam GmbH auf dem von RCA vertriebenen Acanta-Label kommt das Verdienst zu, mit etlichen Live-Mitschnitten aus den dreißiger und vierziger Jahren das Phänomen Wilhelm Furtwänglers als Wagner-Interpret besonders nachdrücklich zu dokumentieren. Furtwängler verfügte, wie übrigens auch sein Kollege Hans Knappertsbusch, über einen breiten musika-

schen Atem, und er wurde darin von seinen Sängern mit geradezu bewundernswerter Selbstverständlichkeit unterstützt.

Was dieser Edition einen zusätzlichen Reiz verleiht, ist eine Reihe echter Katalog-Novitäten wie beispielsweise Ausschnitte einer von Frida Leider 1947 im Berliner Admiralspalast (dem Ausweichquartier der Berliner Staatsoper) in Szene gesetzten „Tristan und Isolde“-Aufführung mit Erna Schlüter, Margarete Klose, Ludwig Suthaus, Jaro Prohaska, Gottlob Frick, Kurt



Rehm und Gerhard Witting aus dem 2. und 3. Aufzug. Einzig Erna Schlüter, von der es ohnehin nur wenige Tondokumente auf Schallplatte gibt, erfüllt mit ihrer hier kleindimensioniert klingenden und eher zaghaft eingesetzten Stimme nicht die in sie gesetzten Hörerwartungen. Sänger wie Suthaus, Prohaska und Frick (ausdrucksmäßig und stimmlich eine Erfüllung als König Marke) rechtfertigen ebenso die in sie gesetzte Wertschätzung des Dirigenten Furtwängler wie ihre Kollegen Franz Völker (Lohengrin), Josef von Manowarda (König Heinrich und Pogner), Maria Müller (Elsa und Sieglinde), Kirsten Flagstad (Brünnhilde), Rudolf Bockelmann (Wotan, Hans Sachs), Tiana Lemnitz

(Eva), Frida Leider (Brünnhilde), Lauritz Melchior (Siegfried), Herbert Janssen (Gunther) und Ludwig Weber (Hagen) in Live-Mitschnitten aus Bayreuth, London und Nürnberg.

So enthält diese Kassette beispielsweise in vorbildlichen Interpretationen Lohengrins Gralserzählung und Abschied mit Franz Völker in absoluter Hochform, den zuvor auf EJS (illegal) veröffentlichten 3. Aufzug der „Walküre“ mit Flagstad, Müller und Bockelmann aus einer Londoner Aufführung des Jahres 1937, zwei Szenen aus dem 2. „Meistersinger“-Aufzug mit Lemnitz und Bockelmann, aufgenommen 1938 bei einem Gastspiel der Wiener Staatsoper in Nürnberg sowie aus den Londoner „Ring“-Aufführungen der Jahre 1936 und 1937 die Schwurscene aus dem 2. Aufzug der „Götterdämmerung“ mit Leider, Melchior und Weber sowie das Finale des 3. Aufzugs mit Kirsten Flagstad. Umfangreichere Ausschnitte aus der Londoner „Götterdämmerung“ vom 1. 6. 1937 hat zwar die amerikanische Bruno Walter-Society in einem Doppelalbum (RR-429) herausgebracht. Doch die technische Qualität der Acanta-Edition ist so unvergleichlich viel besser, daß der Genuß beim Abhören dieser Version der Schlußapotheose aus der „Götterdämmerung“ mit der ungemein souveränen Kirsten Flagstad ebenfalls ein eindeutig größerer ist.

Überhaupt gebührt den im Begleitheft genannt gebliebenen Klangrestauratoren dieser Kassette ein großes Kompliment für ihre erfolgreichen Bemühungen, die verwendeten Archiv-aufnahmen so verzerrungsfrei und plastisch wie möglich modernen Hörgewohnheiten anzupassen. Im übrigen bestätigt auch diese Furtwängler-Veröffentlichung die Erkenntnis, daß ein großer Dirigent auch über einen längeren Zeitraum an einem musikalischen und interpretatorischen Grundkonzept festhält und lediglich in der Wahl der Tempi und einiger dynamischer Kontraste erkennbare Modifizierungen in die Wiedergabe ein und desselben Werkes zu erkennen gibt. An dieser Acanta-Neuerscheinung sollten Furtwängler-Freunde im besonderen und Wagner-Enthusiasten im allgemeinen keinesfalls vorbegehen.

Claus-Dieter Schaumkell

○ Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor. Die Einordnung einer Veröffentlichung in die Rubrik „Fono-Prisma“ hat bereits als eine grundsätzliche Empfehlung zu gelten, da jede der angeführten Platten genauestens durchgehört wurde. Um eine Kurzbewertung des Produkts zu ermöglichen, beziehen wir die graphischen Zeichen der Fono-Kritik auch hier ein.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
TIS/Teldec-Import-Service, Hamburg
(über den Fachhandel)



Del Tredici, Final Alice; Barbara Hendricks (Sopran), Chicago Symphony Orchestra, Georg Solti; *Decca SXDL 7516 (1 S 30) Digital* Aufwendige Märchenvertonung mit Texten von Lewis Carroll und William Mee in postromantischer, filmstrategischer Manier. Del Tredici genießt in den USA einen hervorragenden Ruf (Pulitzer Preis 1980!). Das leicht faßliche, mit Walzerrhythmen und Stilzitate vollgestopfte



Stück ist Solti gewidmet, dem es anscheinend nicht an Identifikation mit Stoff und „american“ Instrumentation mangelt. Der hohe Sopran von Barbara Hendricks wird von Del Tredici bisweilen ermüdend eingesetzt. Akkordeon, Tenorbanjo und eine Volksmusikgruppe komplettieren den Großaufmarsch bunter Trivialität.

Skriabin, Etüde op. 2,1 **Rachmaninoff**, Prélude op. 3,2; Daisies op. 38,3; Vocalise op. 34,4; Préludes op. 23,5 und 10; op. 32,11; **Prokofieff**, Sonate Nr. 3; Emil Gilels (Klavier); *Fonit Cetra Horizonte OCL 16199 (1 M 30)*

Die fabelhaft architektonische, die ganze Tragweite der Motive durch das gesamte Stück hindurch freilegende Einspielung des cis-Moll-Préludes von Rachmaninoff

weist Gilels als ungemein kreativen Spieler aus. Insgesamt fesselnde, auch klanglich befriedigende Mitschnitte mit zum Teil seltenem Gilels-Repertoire.

Berlioz, Faustus Verdammnis; Franz Vroone, Hans Hotter, Elisabeth Schwarzkopf, Alois Pernerstorfer, Chor und Orchester der Luzerner Festwochen, Wilhelm Furtwängler; *Fonit Cetra FE 21 (3 M 30)*

Obwohl von aufnahmetechnisch dürftiger Qualität, verdient der „dramatische“ Atem dieses Mitschnitts (Luzern 1950) Beachtung. Verwendet wurde die deutsche Textfassung von Hans Zimmermann – mithin ein durch und durch deutscher Berlioz.

Liszt, Klavierkonzerte Nr. 1 und 2, Ungarische Fantasie, Totentanz, Fantasie und Fuge über B-A-C-H, Les jeux d'eau à la Villa d'Este, Gnomenreigen, Valse



Eine deutsch gesungene Aufnahme von Berlioz' „Faustus Verdammnis“ unter Wilhelm Furtwängler (Zeichnung links von Emil Orlik) brachte die italienische Fonit Cetra heraus. Werke von Skriabin, Prokofieff und Rachmaninoff spielt Emil Gilels in einem fesselnden Live-Mitschnitt. Als Mahler-Dirigent unterbewertet scheint nach wie vor Erich Leinsdorf (unten links), dessen Interpretation der 1. Sinfonie auf VIVA erschien

Impromptu, Chromatischer Galopp, Ungarische Rhapsodie Nr. 6, Dante-Sonate, Funérailles, Spanische Rhapsodie u.a.; Georges Cziffra (Klavier), diverse Orchester aus Mailand, Turin und Venedig, Vernizzi, Conz, Cattini; *Fonit Cetra LAR 35 (3 M 30)*

Trotz altertümlicher Klangqualität der Orchesteraufnahmen darf diese Kassette in keiner Liszt-Sammlung fehlen. Dies vor allem deshalb, weil die Solo-Mitschnitte durchwegs von überwältigendem pianistischen Format sind. Unerreicht sind Cziffra's Darbietungen des „Chromatischen Galopps“, der Sechsten Ungarischen Rhapsodie und der „B-A-C-H“-Fantasie geblieben.

Tschaikowsky, Lieder Vol. 2 (u.a. Lieder auf Texte von Puschkin, Apukhtin, Rathaus, Polonsky, Tolstoi); Elisabeth Söderström (Sopran), Vladimir Ashkenazy (Klavier); *Decca SXDL 7606 AZ (1 S 307) Digital* Blendend disponierte Interpreten bei den kostbaren, zum Teil auch formal überraschenden, Vokalminiaturen (Rezitation etwa in „Zemfiras Lied“!).

Mahler, Sinfonie Nr. 1; Royal Philharmonic Orchestra, Erich Leinsdorf; *VIVA VIV 57 (1 S 30)*

Kraftvolle, reich ausgestufte Mahler-Deutung, die ahnen läßt, daß über Leinsdorf als Mahler-Interpreten nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Cherubini, Streichquintette Nr. 23 op. 18,5 und Nr. 24 op. 18,6; The Boccherini Ensemble;

Nonesuch 79054 (1 S 30) Digital Ordentliche, nicht eben berauschende Einspielung gefälliger Musik, die sich besonders aktive Liebhaberkreise nicht entgehen lassen sollten.

Bezugsquelle:
Musicali EDI-PAN, I-00195 Roma,
V. le Mazzini 6

Haydn, Lieder (u.a. Pleasing Pain, She never told her love, The Mermaid's Song), **Schumann**, Maria-Stuart-Lieder op. 135, Requiem; **Strauss**, Die Georgine op. 10,4, Die Verschwiegenen op. 10,6, Meinem Kinde op. 37,3, Cäcilie op. 27,2 und Kling op. 48,3; Sylvia Rhys-Thomas (Sopran), Helmut Deutsch (Klavier); *PAN NRC 5023 (1 S 30)*

Beachtenswerte Information über vernachlässigtes Liedmaterial aus dem Schaffen Joseph Haydns. Gesanglich wirkt die Aufnahme eher „privat“, wodurch dem Begleiter eine Fülle von kompensatorischen Aufgaben zufällt.

Bezugsquelle:
Auslandssonderdienst (ASD)
der EMI-Electrola
(über den Fachhandel)

Prokofieff, Klaviersonaten Nr. 3, 6 und 7; Michel Béroff (Klavier); *EMI 2 C 069-73000 (1 S 30)*

Kraftvoll bewegtes Prokofieff-Spiel im Anschluß an Béroffs muskulöse Einspielung der Klavierkonzerte Nr. 1 bis 5.

Rubin, Sinfonie Nr. 8 (1980), Variationen über ein französisches Revolutionslied (1976), Variationen über ein Schubert-Thema (1979); Symphonieorchester des Österreichischen Rundfunks, Gabor Ötvös; Kammermusikvereinigung des ORF;

Preiser Records SPR 148 (1 S 30) Instruktives Porträt des österreichischen Komponisten, einem der letzten Bannerträger altmeisterlicher Sinfonik.

P.M. Davies, Salomé-Ballettmusik in zwei Akten mit einer Einleitung; Dänisches Rundfunkorchester, Janos Fürst; *EMI 157-39270/72 (3 S 30)*

Wichtiger Hinweis auf das Schaffen eines der führenden britischen Repräsentanten der Neuen Musik. Bemerkenswerte editorische Initiative des Herausgebers.

Bezugsquelle:
Helikon, Heidelberg
(über den Fachhandel)

Offenbach, Die Seufzerbrücke (Opéra bouffe in 4 Akten nach Crémieux und Halévy); Michel Hamel, Aimé Doniat, Joseph Peyron u.a.; Chor und Orchester Lyrique de la R.T.F., Jean Doussard; *Bourg 2008/9 (2 S 30)* Für Offenbach-Ausgräber ein discographischer Imperativ. Hoher Repertoire-Index.